

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt
Tagesblatt Riesa
Herrnstr. 20
Telefon Nr. 62

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grohshain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen beiderseits bestimmte Blatt.

Verlagsamt
Dresden 1322
Groschauer
Riesa Nr. 62

Nr. 127.

Dienstag, 4. Juni 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Reichsmark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Austritts von Bestellen und Abbestellungen, Gebühren der Abnahme und Materialentwerfe behalten wir uns das Recht der Fortsetzung und Nachlieferung vor. Abzugeben bei der Nummer der Kundgebühren bis 10 Uhr vormittags anfragen und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Gelingen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 10 mm breite, 1 mm hohe Druckzettel (6 Seiten) 50 Gold-Pfennige; die 35 mm breite Anzeigenzettel 100 Gold-Pfennige; getrennter und tabellarischer Satz 50%, Nachschlag, feste Texte, Übersichten, Fortsetzung, meist ab dem 3. Tage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontos gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Umlage für Anzeigen und Aufträge von Geschäftsstellen, die in Riesa oder sonstiger Orten der Gegend der Druckerei, der Buchhandlung oder der Verlagsanstalt sind, hat der Besteller selbst zu tragen. — Im Falle des Todes — Krieg oder sonstiger irgendeiner Störungen des Betriebes der Druckerei, der Buchhandlung oder der Verlagsanstalt — hat der Besteller selbst die Verantwortung für den Fortschritt der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Bauer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Grobshain 50. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Heilmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Der englische Liberalismus im Kreuzfeuer.

Die englischen Liberalen haben mit ihren 88 Mandaten zwischen den 288 der Konservativen und den 288 der Arbeiterpartei die Position des Ringelsteins an der Waage gewonnen. Aber diese Position ist in England weniger beneidenswert, als etwa in Deutschland oder in Frankreich. MacDonald, der Führer der Arbeiterpartei, erklärte den Ausfall der Wahlen zunächst dahin, daß das englische Volk durch die geringe für den Liberalismus abgegebene Stimmenzahl zum Ausdruck gebracht habe, daß es eine dritte Partei nicht wünsche. Dieses Urteil ist ganz und gar aus der englischen Tradition des Zwei-Parteien-Systems erwachsen. Der Engländer sieht tatsächlich nur auf die großen Klaffen. Sie sind ihm bezeichnend für die Richtung des politischen Willens im Volk, und mit ihnen soll deshalb auch die Regierungsverantwortung verbunden werden. Alle die kleinen Schichten und alle die unglücklichen Zufälle, denen eine Koalition ausgesetzt ist, in der eine Minderheitsgruppe nach Belieben dadurch die Entscheidung herbeiführt, daß sie sich abwechselnd bald auf die eine bald auf die andere Seite schlägt, sind dem Engländer unbekannt. Und darin äußert sich in der Tat eine tiefere politische Weisheit. Soll ein Volk politisch erwachen, soll sein politisches Interesse dauernd wach erhalten werden, dann muß es nach großen Gesichtspunkten entscheiden können. Es muß dann auch diejenige Partei an der Regierung sehen, der die größte Zahl der Mandate zugefallen ist, einerlei ob diese nun zu einer absoluten Mehrheit im Parlament ausreicht oder nicht. Die vom Vertrauen eines gewaltigen Volksteiles getragene Partei soll regieren, was sie will und was sie kann. Dafür nimmt der Engländer in Kauf, daß die Entscheidung über solche Regierungspolitik abwechselnd recht stark nach rechts oder nach links ausschlagen kann. Nach dem Votum vom Parlamentsprogramm der Kräfte wird sich seiner Auffassung nach der Ausfall automatisch ergeben. Er wird nicht, wie bei dem Regierungssystem der gemischten Koalitionen, immer im gegenwärtigen Augenblick gefast werden, sondern in größerer Zeitraumen. Und da Politik treiben Geschichte machen heißt, so dürfte diese mit längerer Kritik rechnende historische Auffassung tatsächlich ihre Berechtigung haben. Der Wähler aber lernt gerade dadurch, daß er entgegengekette Tendenzen bei den verschiedenen Regierungen deutlich wahrnehmen kann, unterscheiden. Die Kunst des richtigen Unterscheidens ist aber die Voraussetzung für alles Erkennen.

Lord George sieht sich deshalb keineswegs, wie es auf dem Festlande der Fall sein würde, etwa von den beiden Hauptparteien umworben, weil nur mit Hilfe der Liberalen eine absolute parlamentarische Mehrheit und damit eine tragfähige Regierung erzielt werden könnte, sondern er bekommt von beiden Seiten mit rücksichtsloser Deutlichkeit attestiert, daß er und seine Partei eigentlich überflüssig sei, und daß man sein Verschwinden von der politischen Bühne für das Beste hielte. Baldwin erklärt, die konservative Partei verdiene den starken Rückgang ihrer Stimmen zum größten Teil der heftigen Kritik, die der Liberalismus geübt habe, und die sich von der der Arbeiterpartei kaum unterscheiden. MacDonald dagegen glaubt feststellen zu können, daß die größere Hälfte der liberalen Stimmen auch noch der Arbeiterpartei zugefallen sein würde, wenn es keine Liberale Partei gegeben hätte. Sowohl die Konservativen wie die Arbeiter halten also für die Zukunft sich daran fest, daß der Wettbewerb um die Regierungsmacht in England nur noch zwischen zwei großen Hauptströmungen ausgetragen werden sollte. Die letzten Wahlen erschienen so als ein letzter Versuch des Liberalismus, sich in der Position der einen Hauptpartei zu behaupten. Dieser Versuch ist nach englischer Auffassung endgültig gescheitert. Auf ein paar Mandate mehr oder weniger für die Liberalen kommt es dabei nicht an. Bedenklich ist nur, daß ihre geringe Mandatszahl sie als unfähig erachten läßt, irgendwann noch einmal die Arbeiterpartei aus der Rolle des Hauptgegners der Konservativen zu verdrängen. Für Lord Baldwin ist die Idee des Bürgerblocks ebenso unsumpftisch, wie für MacDonald die Idee eines großen Einheitsblocks. Lord George hat nun die undankbare und sehr schwierige Aufgabe, entweder Lord Baldwin zu kürzen, was die Arbeiterpartei an die Regierung bringen würde, oder ihn zu unterstützen, ohne irgendwelchen Dank dafür zu ernen. Seine Rolle einer etwaigen Arbeiterregierung gegenüber wäre die gleiche. Ein liberales Regierungsprogramm, das sich selbstständig neben dem konservativen oder neben dem der Arbeiterpartei setzen lassen könnte, ist schwer auszudenken. Umso schwerer, als die Liberale Partei selbst in sich gespalten ist, da der eine Flügel mehr zum Bürgerblock, der andere mehr zum Einheitsblock neigt. So spricht bei der ganzen englischen Mentalität vieles dafür, daß tatsächlich in absehbarer Zeit die Liberalen Stimmen sich auf die beiden Hauptparteien verteilen und so die alte Form des politischen Wettbewerbs wieder herstellen werden, mit der einzigen Veränderung, daß der Name der Liberalen durch den der Arbeiterpartei ersetzt werden wird. Aus dieser Situation erklärt sich die Schärfe des Kampfes, wie er von den beiden Hauptparteien gerade gegen die Liberalen geführt wurde, und erklärt sich die Ablehnung des Verhältniswahlrechtes, für das weder die Konservativen, noch die Arbeiter zu haben sind. Mag das Verhältniswahlrecht noch so gerecht sein, es bringt die Gefahr der Vermischung der Stimmen und der Verwischung mit sich. England möchte nicht diesen Weg, sondern den der klaren Unterscheidungen zu gehen.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Königsbrück. Vier Reichswehrsoldaten getötet.

1) **Königsbrück.** Montag nachmittags 17.15 Uhr stürzte in der Nähe des Bahnhofes Königsbrück ein Wagen eines Militärzuges um. Ein zweiter Wagen entgleiste. Es sind 4 Todesopfer zu beklagen.

2) **Königsbrück.** Die vier zu dem Eisenbahnunfall auf dem hiesigen Bahnhof noch erhalten, handelt es sich bei dem verunglückten Zug um einen von Schlesien nach Königsbrück bestimmten Militärzug. Ein mit Mannschaften und Pferden beladener Güterwagen ist entgleist und umgekippt. Dabei wurden vier Reichswehrsoldaten getötet und zwei leicht verletzt. Die Verletzten wurden ins Garnisonlazarett Königsbrück gebracht. Ärztliche Hilfe und Sanitätsmannschaften waren sofort zur Stelle. Nach kurzer Zeit erschienen ferner ein Hilfssanier und verschiedene Feuertwehren, darunter auch die Dresdener Feuertwehr. Man hofft, den Betrieb in wenigen Stunden wieder aufnehmen zu können. Der Präsident der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Klinge, hat sich mit einem Deputierten an die Unfallstelle begeben. Ueber die Ursache des Unfalls ist immer noch nichts Genaueres bekannt.

3) **Königsbrück.** Zu dem Eisenbahnunfall auf dem hiesigen Bahnhof erfahren wir noch, daß es sich bei dem verunglückten Zuge um einen Transport der 1. und 3. Eskadron des 7. preuss. Reiterregiments handelte. Ein Wagen mit 8 Mann und 6 Pferden entgleiste. Der Wagen wurde etwa 400 Meter weit geschleift, wobei er umkehrte. Der Zug kam dann zum Stehen. Es sind tot Unteroffizier Hauptmann Obergetreter, Fähnrich Hoyer und Fähnrich Simal, die sämtlich der 1. Eskadron des Reiterregiments 7 angehören. Die beiden anderen in dem Wagen befindlichen Soldaten wurden leicht verletzt.

Die Reichsbahndirektion Dresden

teilt mit: Aus noch nicht aufgeklärter Ursache ist von einem von Schlesien nach Königsbrück bestimmten Güterzuge auf dem Bahnhofe Königsbrück nachmittags 17.15 Uhr ein mit Mannschaften und Pferden beladener Güterwagen entgleist und umgekippt. Bei dem Unfall wurden vier Reichswehrsoldaten getötet und zwei leicht verletzt. Die Verletzten sind nach dem Garnisonlazarett Königsbrück gebracht worden. Ärztliche Hilfe und Sanitätsmannschaften waren sofort zur Stelle. Ferner erschienen der Hilfsanier, die Dresdener Feuertwehr und die Feuertwehren der benachbarten Ortsteile, sehr rasch an der Unfallstelle. Der Betrieb wird nach wenigen Stunden unterbrochen werden. An der Unfallstelle weisen der Präsident der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Klinge, und einige Deputierten der Reichsbahndirektion.

Des Weiteren werden auch noch folgende Einzelheiten über das Unglück gemeldet: Die Truppen waren am Montag früh 5.30 Uhr von Dresden abgefahren, um an Liebestadt im Regimentsoberstande auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück teilzunehmen. Kurz hinter dem Ostbahnhof des Bahnhofes Königsbrück entgleiste ein Wagen und kippte dabei darauf um. Der vorhergehende Wagen wurde mit der Hinterräder aus den Schienen gehoben, wodurch die Kupplung mit dem vorderen Jangteil zerbrach. Die Lokomotive fuhr mit dem ersten Drittel des Zuges, der in ganzen 57 Wagen ansah, weiter, während der entgleiste und umgekippte Wagen von den hinter ihm folgenden 18 Wagen weitergehoben wurde. Der umgekippte Wagen wurde dabei noch etwa 80 Meter weit geschleift. Die verunglückten hatten bereits die Pferde getötet und die Stahlhelme zerbrochen. Sie wurden durch die offene Wagentür herausgeworfen, kamen unter die Wagendeckelung zu liegen und wurden nicht mehr getötet. Die Körper wurden in viele Stücke zerstückelt und waren kaum wiederzuerkennen. Ingesamt waren 200 Mann und 200 Pferde in dem Unglückszuge. Von den Pferden wurde nur eins verletzt.

Um die Ausarbeitung des Reparationsberichts.

1) **Paris, 3. Juni.** Die Ausarbeitung des Berichtes der Reparationskommission, den diese an die Regierungen übermitteln muß, ist trotz ansehenswerter Tätigkeit noch nicht beendet. Er ist anzunehmen, daß die Unterzeichnung erst Ende dieser Woche erfolgen kann.

Schreiben Dr. Schachts

an Owen Young in der belgischen Markt-Frage.

2) **Paris.** In der belgischen Marktfrage hat der Vorgesetzte der deutschen Gruppe, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, an den Vorsitzenden des Sachverständigenausschusses, Owen Young, folgenden Brief gerichtet: „Sehr verehrter Herr Vorsitzender! In Ergänzung der Unterhaltung, die ich am letzten Sonnabend mit Ihnen in der belgischen Marktfrage gehabt habe, beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit ist, folgende Maßnahmen zu ergreifen: 1. Unverzüglich ein pactum de contrahendo mit der belgischen Regierung, sei es durch Notenwechsel, sei es durch ein gemeinsames Protokoll, abzuschließen, wodurch die beiden Regierungen sich verpflichten, Verhandlungen auf einer neuen Basis aufzunehmen mit dem Ziel einer endgültigen Regelung der Marktfrage.“

Das sozialdemokratische Mindestprogramm.

3) **Dresden.** In einer am Sonntagabend im Landtagsgebäude abgehaltenen Sitzung der Landtagsfraktion und der Landesinstanzen der sächsischen SPD, wurde mit großer Mehrheit das Mindestprogramm der Sozialdemokratischen Partei Sachsens für die Regierungsabstimmung beschlossen. Darin wird eine Umgestaltung der Grund- und Gewerbesteuerergänzung nach folgenden Gesichtspunkten verlangt: Schonung der kleinen Gewerbetriebe und des kleinen Hausbesitzes, stärkere Belastung der höheren Betriebs- und Bodenerträge. Ferner werden verlangt die Erhöhung der Grundsteuer nach der Einheitswertsteigerung, Erhebung einer Baulandsteuer, Aufhebung der Verkopplung der Zuschläge zur Gewerbe- und Grundsteuer, Aufhebung der Stundungsverordnung für die Mietzinssteuer unter Schonung der wenig leistungsfähigen Hausbesitzer und Ablehnung finanzieller Sonderwendungen an die Kirche. Der Arbeiterkampf soll durch die Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms gewährleistet werden. Die soziale Fürsorge soll ausgebaut und die Wohnungsnot durch Bereitstellung größerer Mittel für den Wohnungsbau bekämpft werden. Außerdem werden gefordert der Ausbau der gemeinwirtschaftlichen Staatsbetriebe, Demokratisierung und Vereinfachung der Verwaltung und eine Reform des Bildungs- und Erziehungswesens.

Zweite Einkommen- und Körperschaftsteuer-Verteilung 1929.

Das Finanzministerium gibt bekannt: Bei der zweiten Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und der zweiten Verteilung des Gemeindeanteils an der Körperschaftsteuer für das Rechnungsjahr 1929 haben die Gemeinden und Bezirksverbände erhalten:

- a) als Anteil am Gemeindeanteile der Einkommensteuer einen Betrag, der sich berechnet nach 1,21 RM auf die Einheit ihres 8. Einkommensteuerrechnungsanteils und nach 50,45 RM auf den Kopf der Bevölkerung;
- b) als Anteil am Gemeindeanteile der Körperschaftsteuer einen Betrag, der sich berechnet nach 1,60 RM auf die Einheit ihres 8. Körperschaftsteuerrechnungsanteils.

Soweit bei einzelnen Gemeinden noch Ueberzahlungen vorliegen, sind diese weiter zum Ausgleich gebracht worden. Sämtliche Beträge sind auf volle Reichsmark nach unten abgerundet worden.

Umtliches.

Wittwoch, den 5. Juni 1929, vormittags 10 Uhr, sollen in **Rüchrik, Galtbof, 1 Sofa, 2 Polsteressel** und hierauf nachmittags 2 Uhr in **Reibhain, Galtbof Stern, 1 Grammophon** mit 24 Schallplatten versteigert werden.
Riesa, am 4. Juni 1929.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Die Stadtpark-Grasversteigerung
findet am **Wittwoch, den 5. Juni 1929, um 13 Uhr** an Ort und Stelle statt.
Treffpunkt: **Postfreitreppe.**
Am gleichen Tage um 15 Uhr wird die **Grasnutzung** der Strahengraben entlang der **Wopziger Landstraße** auf die Dauer von drei Jahren an Ort und Stelle meistbietend versteigert.
Treffpunkt: **Stadtpark.**
Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben.
Der Rat der Stadt Riesa - Grundstücksamt - am 31. Mai 1929. Rr.

Bücher und Musikalien

aller Art. - Stets Eingang von Neuheiten Kataloge kostenlos. - Bitte meine Schaufenster und Schauhalle zu besichtigen.
Johannes Jiller, Buch- u. Musikalienhandlung
Riesa, Hauptstraße 55.

Farben Du suchst nicht gute **Friedrich Büttner** *) geben. *) Anterdrogerie, Bahnhofsstraße 16.

Gegen Haarausfall
Schuppen, Jucken der Kopfhaut, das altbewährte **schöne Brennnesselhaarkraut** von **Dolapoth, Schaefer,** sein parfümiert. Fläschen mitbringen. 1/2 Liter 0.75 RM., 1/4 Liter 1.25 RM. Klein-Vertretung:
Med.-Drog. A. B. Hennicke.

Farbwaren kaufen Sie gut und billig im Fachgeschäft von Ferdinand Müller.

Tiefbewegt von der Fülle wohlthuender Beweise liebevoller Anteilnahme durch Wort, Schrift, Gesang und ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhestätte und den überaus herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres teuren, unvergesslichen Entschlafenen, des Herrn
Friedrich Moritz Steier
sagen wir allen nur hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**
In tiefer Trauer Gedenkte wert. Steier im Namen aller Hinterbliebenen.
Glaubig, 2. Juni 1929.

Oeralichen Dank allen, die beim Ableben unserer lieben Mutter
Susanna verw. Naumburger
durch Schrift und Gesang, sowie Blumen spenden ihr die letzte Ehre erwiesen. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein kühles Grab nach.
Glaubig, 3. Juni 1929.
Die trauernden Kinder nebst Hinterblieb.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante
Emille Schröder
anteil gewordenen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den schönen Blumenschmuck danken wir herzlichste.
Altbekannt, 2. Juni 1929.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die große Liebe und Verehrung, die meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Frau
Frieda Scharnagel
bei ihrem Heimgange in so reichem Maße Anteil wurden, sage ich nur hierdurch allen meinen **herzinnigsten Dank.**
Grubau, d. Standin, 4. Juni 1929.
Die trauernde Witte und Kinder.

Konzert der Orpheuskapelle

Neuzeitliche Musik nicht im Stadtpark, sondern im **Hotel zum Stern.**

2 leere Zimmer mit Kochgelegenh. Ang. u. P 2926 a. d. Tagebl. Riesa.

Zwei geräumige leere Zimmer (Schlafzimm., Wohnküche) stelle ich geg. Darlehen von **500.- M.** best. kinderl. Ehepaar zur Verfügung. Off. u. K 2930 an das Tagebl. Riesa.

2-3 Kam. Wohnhaus von zahlungsfäh. Käufer zu kaufen gesucht. Offerten unter D 2924 an das Tagebl. Riesa.

Großer Lagerplatz in Riesa mit Gleisanschluss und evtl. Büro- und Wohnräumen, außerordentlich günstig zwischen Hafen- u. Güterbahnhof gelegen, zu vermieten. Inter. erh. nähere Auskunft unter D 2927 an das Tagebl. Riesa.

Zeit-Varieté L. Knie
Gegründet 1798
Schmauplatz Riesa.
Heute abend 8.30 Uhr
Ehrenabend
des Direktor Louis Knie und Gänse mit neuen Einlagen u. Gratisverteilung von 20 Geflückten.
Hauptgeschenk: **25 Mark in bar.**

Hotel Wettiner Hof Café Central.
Wittwoch, den 5. 6. 29
Schlachtfest.
Ab 10 Uhr vorm. 9. 10. 11. Uhr.
abends die pikanten Spezial-Schlachtgerichte. Um regen Besuch bitten
Wittb. Franke.
Parkschlösschen.
Morg. Mittwoch Schweinschlachten. Ergeben! Ladet ein. Fern. Vogel.

Trauerkleidung stets reichhaltiges Lager in all. Weiten zu niedrigsten Preisen. Evtl. Änderungen werden sofort ausgeführt.
Bekleidungs- haus Franz Heinze

Morgen Mittwoch und Freitag wieder **warme geräuch. Seringe.**
Max Mehner, Ecke Goethe- und Vankler Straße.

Vereinsnachrichten

Deutschnat. Gaudinggeh.-Verb., Ortsg. Riesa. Morgen Mittwoch, 5. 6. 29, Zusammenkunft unierer Frauen. 19.30 Uhr Treffen an der Elisabethstraße zum Spaziergang nach Boderfen, Restaur. Ruffe. Die D.H.-Liederbücher sind mitzubringen. Bei schlechtem Wetter Zusammenkunft im Heim. **Gaudingverein Riesa e. V.** Kommen Donnerstag, 6. Juni, 20 Uhr Monatsversammlung im Deutsch. Haus. Bericht über D. S. V. Verbandstag. Ausflug wird besprochen. **Gaufr.-Franzosenverein.** Donnerstag im Wett. Hof. Ruderverein Riesa e. V. Kommen Donnerstag, 6. Juni, 9 Uhr abends Monatsversammlung im Bootshaus. Vollzahl. Gedeihen, aller erwünscht. **Verein weibler Jäger, Riesa.** Monatsversammlung ausnahmsweise Freitag, den 7. 6., 20 Uhr, Sächsischer Hof. Wichtige Mitteilung.

Wer Geschäfte machen will, muß inferieren

Was fehlt denn dem Büro-Vorsteher? Das ist ja überdeutlich klar! - Es ist Karl, der nicht sich einseitlich schließt. Sie mal dem seine Haut an! Dann ... 2 Paarhaken im Nacken! - Ist das doch auch „Chemiker Sybels Nofekur“ an, Fritz! Er soll halt im Frühling was für seine Gesundheit tun. Schützen, Säuren, Blutgifte müssen aus dem Blut, die Verdauung, die Körperwärme müssen in Ordnung kommen. Gleich wird auch die Haut wieder gesund, und die Nervenzellen verschwinden auch.
Chemiker Sybels Nofekur
RM 2.-
Kostlos die Broschüre über Schuppen! **Med.-Drog. A. B. Hennicke, Riesa.**

Nach kurzem Krankenlager verschied Sonntag abend 7 Uhr
Herr Justizinspektor Paul Otto Heinrich Langner.
Zittau, den 3. Juni 1929.
I. A.: Kurt Stecker, Lokalrichter.
Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, den 5. Juni, nachm. 2 Uhr im Krematorium. Etwa zugedachte Blumenspenden bittet man im Krematorium abgeben zu wollen.

Drucksachen

Für den geschäftlichen Verkehr liefert in modernster, sauberster Ausführung die besteingerichtete
Tageblatt-Druckerei
Riesa, Goethestraße 50.

Über **Schlacht**, der bekannte **Slavierzimmer kommt.** Reparaturen u. Stimmungen werden prompt ausgeführt. Offerten bis 9. 6. in der **Tageblatt-Geschäftsstelle** bitte abzugeben.

Prima Handen- und Bettwäsche
Nessel
in allen Prologgen
Sommerbarchent
in Laufrar Ware.
Spezial-Wäschegechäft Arthur Hänel
Schaufstraße 5.
Morgen Mittwoch früh 9 Uhr
Schlachtef. **Wittb. Franke.**
Später fr. handf. **Wittb. Franke.**
Gallertschifflein und **Sandpeter.**
M. Gumlich, Goethestr. 55.

2 jährigen Bullen
mit Abstammungs- und Leistungsnachweis verkauft
H. Heyde, Gröba
Hauptstraße 10.
Zu kaufen gesucht gebr. **Schleier-Waldschranke.**
Best. Off. erh. unt. C 2928 an das Tagebl. Riesa.

Harmonium
fast neu, geg. Teilzahlung billig zu verkaufen
Wopziger Str. 2, pt. I.
Einen Boken verköpte **Sellerie-Pflanzen und Tomaten**
hat noch abzugeben
Richard Korf
Gartenbaubetrieb.

Hochfeine Neue Matjes-Heringe
feinste Caskleban Stück 25 Bfg. an **H. Stanoway**
Stück 15 Bfg. an **H. Neue**
Nieren-Kartoffeln
Bund 26 Bfg.
H. Neue Malta
Bund 30 Bfg.
H. Neue Saure Gurken.
Ernst Schäfer Nachf.

Altes, solides Sozialunternehmen sucht für den Bezirk Riesa und Umgegend einen
Beamten
mit akquisitorischen Fähigkeiten (Fizum und Provision). Bei Bewährung erfolgt berufsmäßige Liebernahme. Deren, die gewillt sind, sich eine Lebensstellung zu verschaffen und ja Referenzen aufweisen können, wollen ausführliche Angebote unter H 2926 an das Tagebl. Riesa richten.

Sommer-Sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte ungeschöbl. Zeitverschiebungsmittel „**Donau**“, Stärke B, befestigt. Keine Schülter. Br. 2.75. Nur zu haben bei: **Central-Drog. O. Förster.**

H. neue Matjesheringe
dicke dicke sarte Fische.
neue Kartoffeln
empfehl.
Fritz Peschelt
Bismarckstraße 10.

Futterhirse
Bruchreis
Waldschranke
Bilger.
Ernst Schäfer Nachf.
Krautpflanzen
empfehl.
Hiedlers-Gärtner
am Seebad.

Damenhüte!!!
zu niedrigen Preisen in großer Auswahl bei
Olga Behr
Pauzitzer Straße 15, 1. Nur 1. Etage.

Schmerz laß nach
Endlich das Richtige zur restlosen Beseitigung von **Schmerzen, Gicht, Rheuma, Gelenks- und Wunden.**
Zehn Pfoten sein Bisslein sein Helfer sein Schmerz die Tube 50 Wfg. Doppel-Tube 60 Wfg. Du hast bei **Fritzer** **Ind. Nemeschein.**

Vertreter-Versammlung des Reichslandbundes in Würzburg.

W. Würzburg. Auf der diesjährigen Vertreter-Versammlung des Reichslandbundes in Würzburg hielt der Präsident des Bundes, Herr Dr. ...

Er betonte, in der nächsten Woche werde sich entscheiden, ob der deutsche Landwirtschaft ein neues Verleisjahr zugewendet werde, das ihr Betriebskapital um weitere 1 1/2 Milliarden RM. schwächt, oder ob Regierung und Reichstagsparteien bereit seien, das durchreisende Hilfsprogramm durchzuführen, das in dem landwirtschaftlichen Einheitsprogramm von den Führern der deutschen Landwirtschaft bis ins Einzelne festgelegt sei.

Das Einheitsprogramm werde aber nur dann Wirklichkeit werden, wenn es gelinge, Industrie und Handel und vor allem auch den deutschen Arbeiter von seiner volkswirtschaftlichen und nationalpolitischen Notwendigkeit zu überzeugen. Dieses Einheitsprogramm lasse die volkswirtschaftlichen Voraussetzungen dafür schaffen, den Selbsthilfswillen der Landwirte zur Tat werden zu lassen.

Das Einheitsprogramm sei zugleich die beste Grundlage eines Wiederaufbaus der deutschen Gesamtwirtschaft, eine wirksame Waffe gegen die wachsende Arbeitslosigkeit und damit im tiefsten Sinne des Wortes produktive Sozialpolitik.

Die Ausübung der Kolonialvölker vor dem Völkerbund. Zwischenfall in der internationalen Arbeitskonferenz.

Genf, 3. Juni. In der Nachmittags-Sitzung der internationalen Arbeitskonferenz kam es bei der Fortsetzung der Debatte über die Zwangsarbeit in den Kolonialländern zu einem Zwischenfall zwischen dem deutschen Arbeiterdelegierten ...

Dr. Stresemann erklärte hierauf, daß er unter diesen Umständen darauf verzichte, seine Rede fortzusetzen. Er werde den Rest seiner Ausführungen in der Presse veröffentlichen.

Am Montagabend wurde die allgemeine Debatte über die Zwangsarbeit abgeschlossen. Zahlreiche Delegierte vertraten die Auffassung, daß die Zwangsarbeit unter den gegenwärtigen Umständen nicht vollständig abgeschafft werden könne.

Dr. Stresemanns Reise nach Madrid.

Berlin. (Telunion.) Durch die Tatsache, daß der bisherige englische Außenminister Sir Austen Chamberlain nicht nach Madrid fahren wird, wird, wie die „Dr. B.“ meldet, an den Dispositionen des Reichsaussenministers nichts geändert. Dr. Stresemann wird, wie vorgelesen, am Mittwoch nach Madrid abreisen.

Amlicher Rücktritt des Kabinetts Baldwin.

London. (Telunion.) Ministerpräsident Baldwin wird wahrscheinlich bereits am Dienstag nach Windsor fahren, um dem König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts zu überreichen. Für diesen Fall wird eine amtliche Kundgebung für Mittwoch erwartet.

Der Ernährungsetat vor dem Reichstag.

W. Berlin, 3. Juni, 8 Uhr.

Präsident Lohde teilt bei Eröffnung der Sitzung mit, daß nach dem Beschluß des Reichstagsrat heute die Beratung des Ernährungsetats zu Ende geführt werden soll, selbst wenn die Sitzung insoweit länger als gewöhnlich dauern sollte.

Abg. Graf v. Helldorf (Dnat.) verlangt die sofortige Besprechung des Ergebnisses der Pariser Reparationskonferenz. Alle seien sich darüber einig, daß dort Bedingungen aufgestellt seien, die weit über Deutschlands Leistungsfähigkeit hinausgehen.

Präsident Lohde erklärt, die Reichsregierung habe ihn gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Pariser Konferenz noch die belagerte Frage zu erledigen habe und daß der Bericht der Konferenz nicht vor Ende dieser Woche zu erwarten sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) bedauert, daß die Reichsregierung nicht selbst zu der von Graf Helldorf angeschnittenen Frage Stellung genommen habe.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Die zweite Beratung des Etats für Ernährung und Landwirtschaft wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Langen (Dem.) äußert Bedenken gegen eine Subventionspolitik. Der Hochpreis der Getreide gebe es jetzt gut genug, so daß ihre weitere Subventionierung nicht gerechtfertigt sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) erklärt, seine Freunde würden für den deutschnationalen Antrag stimmen, aber aus anderen Gründen als die Antragsteller.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Die zweite Beratung des Etats für Ernährung und Landwirtschaft wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Langen (Dem.) äußert Bedenken gegen eine Subventionspolitik. Der Hochpreis der Getreide gebe es jetzt gut genug, so daß ihre weitere Subventionierung nicht gerechtfertigt sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) erklärt, seine Freunde würden für den deutschnationalen Antrag stimmen, aber aus anderen Gründen als die Antragsteller.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Die zweite Beratung des Etats für Ernährung und Landwirtschaft wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Langen (Dem.) äußert Bedenken gegen eine Subventionspolitik. Der Hochpreis der Getreide gebe es jetzt gut genug, so daß ihre weitere Subventionierung nicht gerechtfertigt sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) erklärt, seine Freunde würden für den deutschnationalen Antrag stimmen, aber aus anderen Gründen als die Antragsteller.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Die zweite Beratung des Etats für Ernährung und Landwirtschaft wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Langen (Dem.) äußert Bedenken gegen eine Subventionspolitik. Der Hochpreis der Getreide gebe es jetzt gut genug, so daß ihre weitere Subventionierung nicht gerechtfertigt sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) erklärt, seine Freunde würden für den deutschnationalen Antrag stimmen, aber aus anderen Gründen als die Antragsteller.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

den, landwirtschaftliches Schulwesen und andere der Landwirtschaft dienende Einrichtungen. Die Art der Verwendung dieser Mittel durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften müsse besser kontrolliert werden, damit nicht auf Kosten der Allgemeinheit weiter eine so tolle Wirtschaft getrieben werden könne, wie sie sich bei den Raiffeisen-Genossenschaften herausgestellt hat.

Abg. Goerle (Komm.) bezeichnet die Krise der Landwirtschaft als einen Teil der allgemeinen Krise der kapitalistischen Wirtschaft. Die Subventionspolitik für die Landwirtschaft müsse aufhören.

Abg. Graf v. Helldorf (Dnat.) wendet sich gegen eine Verschiebung der Zollfragen bis zum September. Die Regierung sollte noch heute zu dieser Frage eine Erklärung abgeben.

Abg. Dierreiter (Bauer. Fr.) fordert den Reichstag auf, noch vor der Sommerpause der Landwirtschaft einen ausreichenden Zollschutz zu gewähren.

Abg. Franke (Btr.) verlangt größere Förderung des deutschen Gemüsebaues, um die Einfuhr aus dem Ausland auf diesem Gebiet einzudämmen.

Abg. Franke (Btr.) wendet sich gegen die Rede des Ministers Dietrich in der letzten Sitzung. Der Minister habe sich mit seinem Eintreten für Zollerböhrungen in Gegensatz zu den Beschlüssen der Genfer Weltwirtschaftskonferenz gesetzt.

Minister Dietrich:

Die Regierung hat nicht etwa beschlossen, die neuen Fragen bis zum September zurückzuziehen, sondern zunächst über die Fragen des Protraktens einen Ausschuss zu berufen, der zu meinen Vorschlägen Stellung nehmen soll.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) bedauert, daß die Reichsregierung nicht selbst zu der von Graf Helldorf angeschnittenen Frage Stellung genommen habe.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Die zweite Beratung des Etats für Ernährung und Landwirtschaft wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Langen (Dem.) äußert Bedenken gegen eine Subventionspolitik. Der Hochpreis der Getreide gebe es jetzt gut genug, so daß ihre weitere Subventionierung nicht gerechtfertigt sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) erklärt, seine Freunde würden für den deutschnationalen Antrag stimmen, aber aus anderen Gründen als die Antragsteller.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Die zweite Beratung des Etats für Ernährung und Landwirtschaft wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Langen (Dem.) äußert Bedenken gegen eine Subventionspolitik. Der Hochpreis der Getreide gebe es jetzt gut genug, so daß ihre weitere Subventionierung nicht gerechtfertigt sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) erklärt, seine Freunde würden für den deutschnationalen Antrag stimmen, aber aus anderen Gründen als die Antragsteller.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Die zweite Beratung des Etats für Ernährung und Landwirtschaft wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Langen (Dem.) äußert Bedenken gegen eine Subventionspolitik. Der Hochpreis der Getreide gebe es jetzt gut genug, so daß ihre weitere Subventionierung nicht gerechtfertigt sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) erklärt, seine Freunde würden für den deutschnationalen Antrag stimmen, aber aus anderen Gründen als die Antragsteller.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Die Anträge der Nationalsozialisten und der Deutschen werden gegen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt. Der kommunistische Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Die zweite Beratung des Etats für Ernährung und Landwirtschaft wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Langen (Dem.) äußert Bedenken gegen eine Subventionspolitik. Der Hochpreis der Getreide gebe es jetzt gut genug, so daß ihre weitere Subventionierung nicht gerechtfertigt sei.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) erklärt, seine Freunde würden für den deutschnationalen Antrag stimmen, aber aus anderen Gründen als die Antragsteller.

Abg. v. Helldorf (Dnat.) meint, an die Unabhängigkeit der fremden Sachverständigen von politischen Einflüssen werde niemand glauben.

Nachverhandlungen im Eisenbahnerlohnstreit.

Berlin. Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahn haben die beteiligten Gewerkschaften die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts vom 24. Mai 1929 beantragt. Der Reichsarbeitsminister hat die Parteien zu Verhandlungen über den Antrag auf Mittwoch, den 6. Juni d. J., vormittags 9 1/2 Uhr eingeladen.

Reparationsdebatte im Reichstag erst im Herbst?

W. Berlin. Der Reichstagsrat des Reichstags legte gestern Mittag den Arbeitsplan für die nächste Zeit fest. Während des kommunistischen Parteitages, der die ganze nächste Woche andauert, sollen die Reparationsfragen nicht ausgelegt, wichtige Abstimmungen aber auf bestimmte Stunden festgelegt werden. Die Mehrheit des Reichstagsrat sprach sich dagegen aus, im jetzigen Zeitpunkt über die Pariser Reparationsverhandlungen zu debattieren; sie will vielmehr über diese Frage sowie über das Arbeitslosenversicherungsproblem und die landwirtschaftlichen Fragen in einer Sondertagung im Herbst beraten.

Auffassung nicht einverstanden und kündigten an, daß sie im Plenum eine anderweitige Regelung beantragen würden. Die Staatsberatungen und damit die Session soll möglichst mit Hilfe langer Sitzungen Ende Juni schließen, sodas dann die Sommerpause eintreten könnte.

Ein Naturkundspart zum Andenken an Vöns.

W. Rosshausen/Sunrüd. (Telunion.) Ueber 1000 Naturfreunde wollten am Sonntag und Montag im Sunrüdort Rosshausen, um Zeugen der Einweihungsfeierlichkeiten des Naturkundspartes zum Andenken an den Heimkehrer Hermann Vöns zu sein. Die Feierlichkeiten wurden am Sonntagabend mit Vorträgen, Reigen, Spielen und dem Linsenpiel „Wilhelm Tell“ durch die Jugend eingeleitet. Der Hauptfesttag versammelte die Teilnehmer zu Gottesdiensten in der katholischen Kirche und zu einem Feldgottesdienst der Evangelischen. Nachmittags folgte die von Musikvorträgen und Vönsgebichten umrahmte Einweihungsfeier des Naturkundspartes unter gleichzeitiger Grundsteinlegung eines Vönssteins. Regierungsdirektor Reichle-Rohlfen überbrachte die Grüße der Staatsbehörden. Der Geschäftsführer Haack nahm die Worte des Vortrags vor und entwickelte in seiner Ansprache ein Bild vom Vöns und Leben des Heimkehrers. Verschiedene Organisationen überbrachten die Glückwünsche zum Gedenken des Vöns.

nahmen von Finanzämtern bezgl. der Einsetzung von r...
Die Frage des Arbeitsmarktes für Handwerker...

Ankündigte Geschäftsführung

verbindert keine Schließungen.

Berlin. Am Samstag-Abend wurde am Mon...
Auf Antrag des Staatsanwalts beschloß das Gericht...

Deutsches Dienstlohn sollte der Angeklagte Rothmann...

Die Frage der Arbeitslosenversicherung.

Berlin. (Funktspruch.) In der Presse ist die Frage...
aufgeworfen worden, ob das Reichsamt eine Ver...

Beratungen der Gläubigerdelegierten über die Markfrage.

Paris. (Funktspruch.) Nach Bekanntgabe des von Dr...
Schacht an den Vorsitzenden der Reparationskonferenz...

Ministerrat in Paris.

Paris. Der Ministerrat hat sich gestern mit der...
Frage der Ratifizierung der internationalen Schuldenab...

Unglücksfall beim Zugspitzenbahnbau.

Garmisch. Beim Bohren von Sprenglöchern in...
einem Tunnel der im Bau befindlichen Zugspitzenbahn...

Neue Leidensteilkunde in der Havel.

Berlin. (Funktspruch.) Am Stegelfhof, der Stelle...
am Havelufer in Spandau, wo in den letzten Tagen...

Septe Funktspruch-Verleugungen und Telegramme

vom 4. Juni 1929.
Eine tödliche Familie vergiftet.
Berlin. (Funktspruch.) Das Berliner Tageblatt...

Die verhaftete Frau Neumann bleibt in Berlin.
Dreslau. (Funktspruch.) Zur Mordeklage Rollen...

Wiederverhaftung eines entflohenen Gefangenen.
Sprottau. Der am Donnerstag aus dem hiesigen...

Vier Wohnhäuser abgebrannt.
Vogelsheim (Kr. Darburg). Durch Feuer wurden...

Von einer Granate zerstückt.
Saargebirgen. (Funktspruch.) Die Saargebirger...

Franciaische Hinführung beim Brand eines Koblenzer...

Koblenz. (Funktspruch.) Im Krankenhaus der katho...
lischen Schwestern Marienhof brach heute früh ein Feuer...

Der Mord im Konzertsaal vor Gericht.

Wien. Vor dem Schlichtergericht begann heute der...
Prozess gegen den früheren Hittmeister Felix Gartner...

Baldwin beim König.

London. (Funktspruch.) Ministerpräsident Baldwin...

Baldwin zurückgetreten.

London. (Funktspruch.) Die amtlich bekanntgegeben...

Morgen Audienz Macdonalds beim König.

London. (Funktspruch.) Einem heute ausgegebenen...

Schnee im Juni in Amerika.

New York. (Funktspruch.) Der gefrierende Tag war...

Washington und die Frage der Seerückungen.

Washington. (Funktspruch.) In amtlichen Kreisen...

Ein neuer Krankenhaustand in Amerika.

Chicago. (Funktspruch.) Das 4 stöckige Gebäude des...

Appell an Bord.

St. Paul. (Funktspruch.) Das „Tempo“ meldet aus...

Dachfensterexplosion.

Moskau. Eine Dachfensterexplosion entbrach in einem...

Gerichtssaal.

Ein Freispruch von der Anklage der fahrlässigen...
Tötung. Ein aufregender und zugleich auch ungläublicher...
Vorfall trat am 28. März d. J. in Dresden-Alberth...

Kunst und Wissenschaft.

Mitteltage der Sächsischen Staatstheater. — Chemn...
haus. Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring...

Der Privatdozent in der Philosophischen Fakultät...

Bücher und Zeitschriften.

Bei der Redaktion eingegangen:
Keine Geldfragen mehr! Unter diesem in den heutigen...
Tagen der wirtschaftlichen Niederlage wohl sonderlich...

„Der Starnberger See“ überschreibt der Verkehrsverband...
Starnbergersee e. V. seinen neuen in deutscher und englischer...

Der dritte Verhandlungstag der Ev.-luth. Landesynode.

Das Kirchensteuergesetz in 2. Lesung.

Nach dem Gebet des 2. Vizepräsidenten Oberkirchenrat Reimer wurde das Ermächtigungsgesetz zur Übertragung von Vermögenswerten mit den Änderungen des Haushalts- und des Vermögensgesetzes in 2. Lesung angenommen...

Es folgt die zweite Lesung des Entwurfs eines Kirchensteuergesetzes für das Rechnungsjahr 1929. Dazu liegen zwei Entschließungsanträge vor. Der eine vom Haushaltsausschuss:

Der andere von Sen. D. Oldmann: 1. Bei der gesetzlichen Regelung der Kirchensteuer ist eine Höchstgrenze für die Kirchensteuer zu setzen...

Sen. Dr. Gedrich stimmt beiden Forderungen D. Oldmanns zu, der zweiten allerdings mit der Einschränkung, dass diese Abschlagszahlungen nur in Form einer Aufforderung erheben werden...

als möglich auf dem Gebiete der Kirchensteuer Erleichterungen zu schaffen. Zu Punkt 2 stimmt er der Auslegung Dr. Gedrichs zu unter Verweis auf § 8, Absatz 2 des Kirchensteuergesetzes.

In der Abstimmung wird das Gesetz einstimmig in zweiter Lesung angenommen, ebenso der Entschließungsantrag des Haushaltsausschusses...

1. Das Landeskonfistorium wird ersucht, bei der Staatsregierung vorzutreten, wo möglich ihre Forderung hinsichtlich der Kirchensteuer zu unterstützen...

Ueber den Antrag des Ausschusses für Innere Fragen zu der Eingabe des Bundes für eine lebendige Volksschule berichtet Sen. Oberkirchenrat Krehlmann.

Deutsche Schüler und Studenten!

Der Bund Ariam bittet um Weiterverbreitung folgenden Aufrufs: Die großen Sommer- und Semesterferien rücken heran!

So ruft diese Jugend denn auch Euch, ihr Studenten und Schüler und darüber hinaus die gesamte deutsche Jugend, Jungen und Mädels...

Feuer auf Schloß Orlau.

Roman von Viktor Brendendorf. Fortsetzung von Greiner u. Co., Berlin W. 8.

Aber es hatte fast den Anschein, als ob Margarete etwas Derartiges vermutete; denn der flüchtige Hoffnungsstimmer, der sich bei Doktor Wedersichs ersten Worten auf ihrem Antlitz gezeigt hatte...

„Du schickst mich also wirklich fort, ohne mir den geheimen Kummer zu offenbaren, der dich bedrückt? Denn ich sehe, daß du einen solchen Kummer hast! Du wirst umsonst versuchen, es zu leugnen.“

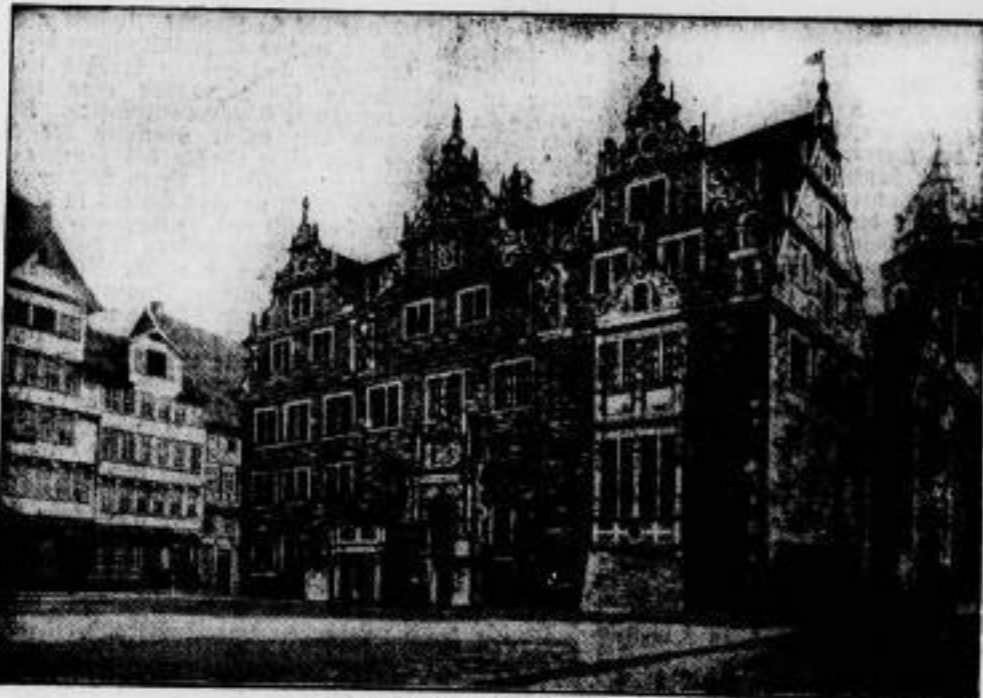
gar nicht bedürftig. Und daß ich während der Krankheit des Meisters ihm und dir nach Kräften nützlich zu sein suche, wirst du mir doch wohl nicht verbieten!



Der Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste wurde verliehen von der Freien Vereinigung von Gelehrten und Künstlern an (von links) Kapellmeister Wilhelm Kurlmänger, die Graphikerin Professor Käthe Kollwig und den Professor der Philosophie, Geheimrat Dr. Stumpf.



Werkstatt Rosen vor seiner Aufklärung?
Frau Helene Neumann, die Witwe des im Jahre 1925 ermordeten Professors Rosen, wurde unter dem Verdacht der Täterschaft erneut verhaftet, nachdem sie bereits unmittelbar nach dem Mord fast 4 Jahr in Untersuchungshaft gelesen hatte. Die Justizbehörden erwarten jetzt die reifliche Aufklärung des Mordes.



Meisterwerke der Architektur.
Das Rathaus von Hannoversch-Münden.



Hier werden die Zeitungsverleger zusammenkommen — im Jagdsaal des Schlosses Schwetzingen bei Heidelberg — nach den beruflichen Beratungen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger, die vom 3. bis 5. Juni in Heidelberg stattfindet.

kräftigen Gedanken nach Vartenhofen zurück, wo er, den dringenden Einladungen der schönen Schlossfrau ungeachtet, noch immer die beschwundene Gastfreundschaft der Frau Dr. Müdiger genöß.

13. Kapitel

Vergebens hatte die Witwe des Bezirksarztes heute zur Mittagszeit die Heimkehr ihres sonst fast pedantisch Antlitzlichen Sohnes erwartet. Statt seiner kam endlich durch einen Bedienten von Schloß Erlau die Nachricht, daß er schwerlich vor Einbruch der Dunkelheit zu Hause sein werde. Und in der Tat senkten sich bereits die Schleiher der Dämmerung über das Tal, als Walter Müdiger die Glocke an der Tür seines Vaterhauses in Bewegung setzte. Die vielen Stunden, die er heute auf dem alten Herrensitz zugebracht, mußten wohl anderen Jueden genötigt gewesen sein, als einem heiteren Geplauder mit Erich; denn ein tiefer, fast feierlicher Ernst lag auf seinem Gesicht und stichtiger als sonst war die Begrüßung, die er seiner Mutter zuteil werden ließ.

„Wo ist Hubert?“ fragte er. „Hoffentlich ist er nicht ausgegangen, denn ich muß ihn auf der Stelle sprechen!“

Die alte Dame sagte ihm, daß er den Gast in seinem Zimmer finden würde, und unverzüglich leitete der Doktor seine Schritte dorthin. Aber ehe er sich entschloß, Einlaß zu begehren, blieb er ein paar Sekunden lang zaudernd stehen, wie jemand, der noch einmal all seine Kraft zusammenkräften muß, um für eine schwere Aufgabe gerüstet zu sein.

Hubert saß beim Lampenlicht über einem Buche, als der Fremde eintrat.

„Kommst du erst jetzt aus dem Schlosse?“ fragte er, seine Hand in die dargebotene Rechte des Doktors legend. „Hoffentlich bringst du mir gute Nachrichten über das Befinden des Professors?“

„Ich glaube, sein Unwohlsein gibt keinen Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen. Wenigstens soll sich der Arzt, den ich vor einer Stunde noch einmal besucht hat, in diesem Sinne geäußert haben. Aber ich weiß nicht, Hubert, ob das eine gute Neugier ist, und ob es nicht vielleicht besser wäre, wenn ich dir das Gegenteil melden müßte.“

„Walter!“ rief der Vater auf. „Was für ein Wort ist das! Und diese Totengeldberühmte, mit der du es ansprichst! Bewirkt denn der Roberdust des betrunkenen alten Schloßes da oben aller Welt die Köpfe?“

„Ach nein, mein lieber Hubert, es ist gar nichts romantisches hinter meinen Worten, — so wenig als etwas romantisches an deinem ehemaligen Lehrer ist, trotz seiner Dürrenoden und seiner gemaltigen Ähren! — Ich hab' nur allzu guten Grund zu vermuten, daß er ein äußerst praktischer Geschäftsmann ist — und vielleicht noch etwas ganz anderes als das!“

„Wie wenig du ihn doch kennst, mein armer Meister! Wer in aller Welt hat dir eine so wichtige Meinung von ihm beigebracht?“

„Ehe mich an, Hubert! Die zuerst vertraut ich an, was ich erwidert habe. Nicht etwa, um Professor Corbach in deinem Augen herabzusehen, sondern in der schwachen Hoffnung, daß du vielleicht einen Ausweg aus dieser teuerrigen Bärenstunde finden wirst, wo ich trotz aller Kopfzerbrechen keinen mehr sehe. — Die beiden Bilder, die angeblich von Rembrandt herrühren sollen, sind ohne allen Zweifel, wie ich dir vorhin schon sagte, Fälschungen.“

wie nur ein Betrüger sie herstellen kann, des gleichzeitig ein großer Künstler ist. Der mehr inkonstante Verdacht, den mir schon bei der ersten Betrachtung des zur Hälfte restaurierten Tobias-Bildes aufgestiegen war, hatte leider keine volle Berücksichtigung. Und in diesem Augenblick handelt es sich nicht mehr um eine Vermutung, sondern um eine ganz zweifellose Gewissheit.“

„Deine Remerkung ist ehren, Walter — aber hier geht doch vorläufig eine Antizipation gegen die andere! Und wenn ich deine bunten Andeutungen etwa so verstehen soll, daß du Professor Corbachs guten Glauben in Zweifel ziehst, so muß ich den Widerspruch gegen solche Beweismittel auf das entschiedenste in Schutz nehmen.“

„Das macht deinem pietätvollen Empfinden alle Ehre, aber es ist für die Sache selbst mit demütigen Beweismitteln leider nichts gewonnen. Und es steht hier zu viel an dem Spiele, als daß ich mich nur von dem Wunsch leiten lassen dürfte, deine Gesühle zu schonen. Rumb her aus! Ich zweifle nicht nur an der Gutgläubigkeit des Professors, sondern ich halte ihn selbst für den Urheber der ohne Frage gelungenen Fälschungen.“

Hubert starrte den Doktor an, als hätte er plötzlich angefangen, in einer fremden, unverständlichen Sprache zu ihm zu reden.

„Aber das — das ist ja heller Unsinn!“ rief er verwirrt. „Wie kommst du auf eine so wahnsinnige Vermutung?“

„Ich weiß nicht, wie es genau, aber ein gewisser, unbestimmter Verdacht gegen den Professor wollte sich gleich in mir regen, als ich die beiden angeblichen Rembrandts zum ersten Male in seiner Gegenwart betrachtete. Das Benehmen des Mannes war so merkwürdig, sehr verwirrend, mich von der Echtheit der Bilder zu überzeugen, so auffällig, daß ich mich des fatalen Gedankens nicht erwehren konnte: er selbst glaubt nicht, was er sagt! Aber ich besaß diesen Gedanken, für den ich keine Beweise hatte, natürlich noch für mich und sagte meinem Freunde, daß ich mir volle Gewissheit über das Alter und die mutmaßliche Herkunft der beiden Gemälde nur durch eine sehr gründliche Untersuchung verschaffen konnte, wie sie sich schließlich in Professor Corbachs Besitzen ausführen lassen würde. — In der Tat erklärte der Professor auf eine vorzügliche und schonende Anfrage Erich Barnharts in sehr herzlichem Tone, daß er wiederum gestatten würde, die Bilder anzusehen, solange man ihn nicht in aller Form von seinem Auftrage, sie zu restaurieren, entbunden habe. Und wer weiß, ob wir vor Bewältigung dieser sogenannten Restaurierung unsern Fieles um einen Schritt näher gekommen wären, wenn uns nicht hätte der unvorhergesehene Zufall dieser plötzlichen Entdeckung heute dazu gemacht hätte.“

„Also du hast diesen unglücklichen Zufall benutzt, um hinter den Rücken des Professors und gegen seinen ausdrücklichen Willen —“

„Die Bilder zu untersuchen! Ja wohl, das habe ich getan. — Und da es mir, wie gesagt, dazu verholfen hat, einen abscheulichen Betrug zu durchdringen, werde ich mein Gewissen von jedem Vorwurfe ob dieser Untat frei finden. Ich habe durch eine geeignete Behandlung von verdächtigten Stellen an beiden Gemälden festgestellt, daß es sich um Erzeugnisse neuesten Datums handelt, denen mit größter Geschicklichkeit das täuschende Ansehen alter Werke gegeben worden ist. Ein paar wertvolle Bilder aus dem 17. Jahrhundert, wie sie sich in zu Tausenden

in Kunsthandel umherbetreiben, haben um ihrer alten Schönheit willen die Grundlage abgeben müssen, auf der diese unerbittlichen Rembrandts entstanden sind. Und wie man mit Hilfe von gelb gewordenem Firnis und anderen kleinen Kunststücken den Charakter der Jahrhunderte herzustellen hat, ist für Leute, die sich mit der Fabrikation solcher Seltenheiten beschäftigen, ja längst kein Geheimnis mehr.“

Mit einer geradezu fieberhaften Spannung war Hubert diesen Worten gefolgt. Nun aber, unfähig, seine Aufregung länger zu meistern, fiel er dem Sprecher in die Rede:

„Wohl; es mag sein, daß du recht hast. Du verstehst das eben besser, als ich. Woher aber nimmst du das Recht, auf diese Entdeckung eine so furchtbare Anklage zu gründen? Wenn die Fälschung mit so meisterhafter Geschicklichkeit ausgeführt ist, wie du selbst sagst, so ist eben Professor Corbach ebenso dadurch gekuscht worden, wie ich gekuscht worden bin! Denn auch ich hätte unbedenklich auf die Echtheit der Bilder geschworen.“

„Das ist etwas ganz anderes. Du hast sie mit den Augen des Künstlers angesehen; er aber ist ein erfahrener Restaurator und mit allen Kniffen der unerbittlichen Fälschung gegenübergetreten, so hätte er unfehlbar innerhalb weniger Stunden zu demselben Ergebnis kommen müssen, wie ich. Denn er brachte mir ein wenig länger zu stehen, um unter den freilich Farben des falschen Rembrandt, den mit Anlehnung an eine ziemlich bekannte Handzeichnung des Meisters diesen „Abschied des Tobias“ gemalt hat die Reste des alten Portraits zu finden, für das die Beimischung ursprünglich geblieben hat. Schon die Tatsache, daß er jeden derartigen Versuch unternahm, spricht nach meiner Überzeugung unüberleglich für eine betrügerische Absicht.“

„Nein! nein! nicht dieses abscheuliche Wort!“ rief Hubert mit einer abweichenden Geste. „Ich will es nicht hören! In welches Menschen Rechtshausen sollte ich denn noch glauben, wenn er ein Betrüger wäre, er!“

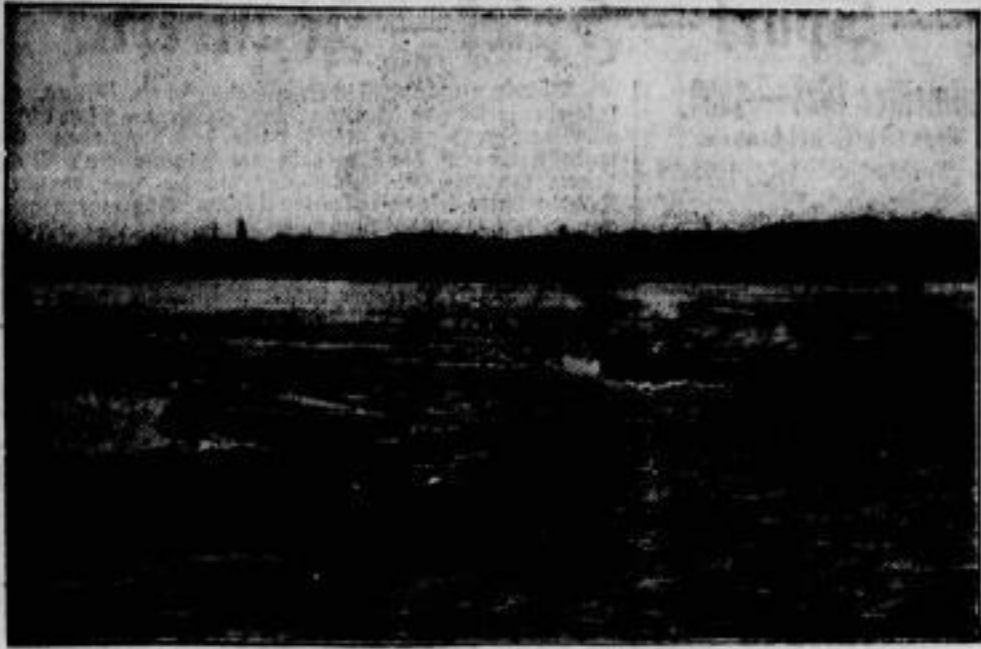
„Sei versichert, daß diese Erkenntnis auch für mich eine tief schmerzliche war! Aber es wäre offenebare Torheit, sich dem übermächtigen Zeugnisse der Tatsachen zu verschließen.“

Der junge Walter hatte gewißheit den Kopf in die Hand gestützt; plötzlich aber sprang er auf.

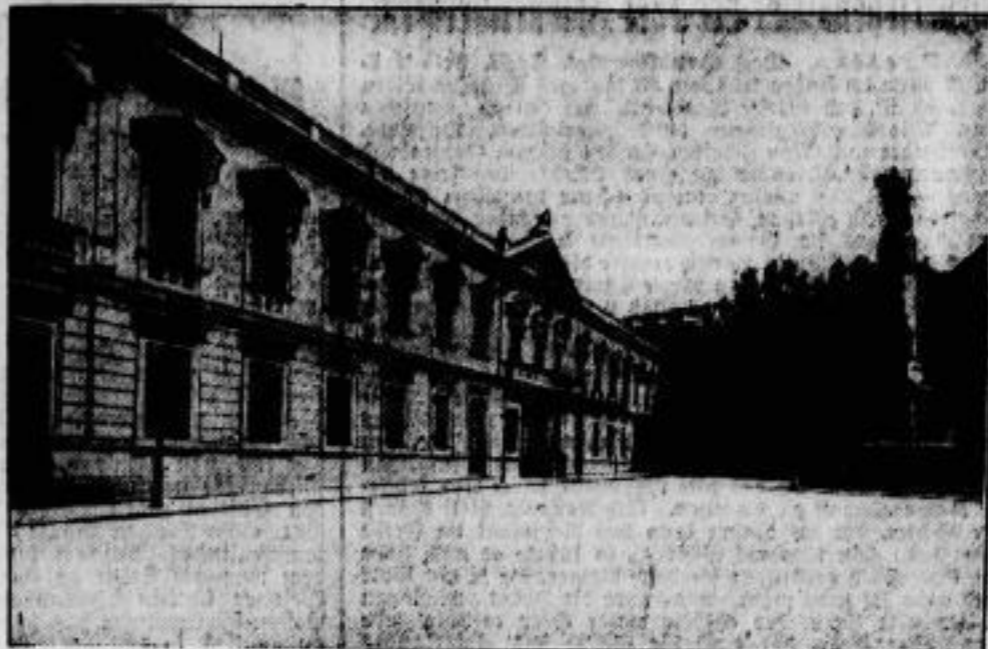
„Gut für dich, Walter, daß du diesen gegen niemand als gegen mich heftigen abweisenden Ausdruck gezeigst hast. Was du da dem Professor zur Last legst, ist ja schon aus anderen Gründen einfach unmöglich. Wie kam er diese Bilder gemalt haben, die sich schon seit Jahren oder vielleicht schon seit Jahrzehnten auf Schloß Erlau befinden! Es ist mir wahrscheinlich unbegreiflich, daß du daran nicht sofort gedacht hast!“

„Es wäre ein entsetzlicher Gedankensprung, wenn man ganz sicher wäre, daß es sich so verhält. Aber gerade die Unmöglichkeit dieses Fundes war es, die den Weg wofür meines Herabes Erich noch früher erregt hatte, als den meinigen. Der alte Barnhart war ein sehr feiner Mensch, und bei seinen Entwürfen trotz aller Freigebigkeit von weltlicher Vorsicht. Daß er ein paar Bilder aus dem vergangenen Jahrhundert nur angekauft haben sollte, um sie zwischen allerlei altem Gerümpel verkaufen zu lassen, war von vornherein im höchsten Grade unwahrscheinlich.“

(Fortsetzung folgt)



Internationales Motorbootrennen
auf dem Templiner See bei Voisdam.
Der Kampf der Rußenord-Motorboote am 2. Juni.



Hier wird der Völkerverbundrat tagen.
Im Senatspalast zu Madrid wird am 6. Juni der Rat zu
seiner 66. Tagung zusammentreten.



Vom Stahlhelmtag in München.
Die Fahnen senken sich während der Kranzniederlegung
am Gefallenen-Ehrenmal vor dem bayerischen Armeemuseum.



Die 1000-Jahrfeier der Stadt Reichen
am 2. Juni hatte zum Mittelpunkt einen großen Festzug,
dessen Gruppen — in unserem Bilde Reihener Ritter —
die geschichtliche Vergangenheit der Stadt darstellten. (Im
Hintergrunde das Wahrzeichen der Stadt, die Albrechts-
burg.)



Die letzte Ruhestätte
des chinesischen Nationalhelden,
des Hinesischen Nationalhelden,
ist ein auf dem Burghügel bei
Kanking in tiefen Abmessungen
errichtetes Mausoleum, wo am
1. Juni die Leiche des großen
Reformators unter außergewöhnlicher
Beachtung und in
Anwesenheit des gesamten Diplo-
matischen Korps beigesetzt
wurde. (Bild links.)



Scheidung der Diebstehle
des Herzogs von Kohalt.
Der Herzog von Kohalt hat
gegen seine Gattin, die frühere
Schauspielerin Elisabeth Strick-
rodt, die Scheidungsklage einge-
reicht. — Unser Bild zeigt das
Herzogspaar in einer freund-
lichen Stimmung. (Bild rechts.)



„Voisdam — Berlin“,
der Älteste und bedeutendste deutsche Großstrecklauf über
25 Kilometer, wurde am 2. Juni gelaufen und vom Sport-
Club Charlottenburg gewonnen. Unser Bild zeigt den
E. C. Schürmann Krüger beim Erreichen des Zielplatzes.



Der Fußball-Widerkampf Deutschland — Schottland,
der am 1. Juni im Deutschen Stadion in Berlin-Grünwald
ausgetragen wurde, endete unentschieden 1:1. Die Vertei-
digung des deutschen Tores lag — wie unser Bild zeigt —
bei Stühlfaut in besten Händen.

